

# «Ein wenig lärmern und stinken muss es»

**Obwalden** Die 20. Ausgabe des OiO versetzte ganz Sarnen ins Oldtimer-Fieber und zog Scharen von Besuchern an. Auf Veranstalter Ruedi Müller wartete eine spezielle Überraschung.

**Franziska Herger**  
franziska.herger@obwaldnerzeitung.ch

Vornehm tuckern, wild röhrend oder laut hupend rollten sie durch Sarnen, die über 540 Oldtimer mit ihren stolzen Fahrern, die sich am Wochenende zum 20. OiO (Oldtimer in Obwalden) im Hauptort versammelten. Bei schönstem Wetter flanierten Hunderte von Besuchern durch die Strassen und bewunderten die auf Hochglanz polierten Prachtexemplare aus rund 100 Jahren Automobilgeschichte. Auch bei der 20. Ausgabe, meinte Veranstalter Ruedi Müller, sei es immer noch eine Erlösung, wenn alles so gut klappe. «Die Vorbereitungen sind unwahrscheinlich und immer im letzten Moment gibt es noch Probleme zu lösen», so der Ramersberger.

Diese harte Arbeit wurde am Samstag honoriert. Gemeindepräsident Jürg Berlinger verlieh dem OiO-Organisator den ersten Kulturförderungspreis der Gemeinde Sarnen. «Ruedi Müller hat es geschafft, einen Anlass in Sarnen zu etablieren, den man weit über unsere Kantonsgrenzen hinaus kennt», lobte Berlinger. Zum Jubiläum verlor die Gemeinde zudem unter den Teilnehmern 20 Gutscheine à 100 oder 200 Franken, einlösbar in Sarnen Fachgeschäften und Hotels.

### Winzige BMW Isetta war ein Publikumsmagnet

Die Überraschung sei gelungen, meinte ein gerührter Ruedi Müller, der im Vorfeld von der Preisverleihung nichts gewusst hatte. «Der Preis ist eine wahnsinnige Genugtuung und es ist ein Aufsteller, dass Sarnen dieses mobile Kulturgut, das wir vertreten, so schätzt.» Auch Volkswirtschafts-



Eindrücke vom OiO (im Uhrzeigersinn von oben links): Ein altes Postauto rollt durch Sarnen; Ruedi Müller freut sich mit Partnerin Ruth Iseli über die Ehrung; ein besonders schnittiger Oldtimer und Peter Gisler mit seiner BMW Isetta.

Bilder: Franziska Herger und Jakob Ineichen (8. und 9. Juni)

direktor Daniel Wyler dankte den Organisatoren und allen Helfern und fügte unter Applaus an: «Als Umweltminister muss ich sagen: Ein wenig lärmern und stinken muss es.»

In den Sarnen Strassen gab es für jeden etwas zu sehen: Porsches, Jaguare, altertümliche Bentleys oder ein pinker Cadillac, umgeben von Oldtimer-Liebhabern in 50er-Jahre-Kostümen. Aber auch

Lastwagen, Postautos, Traktoren und Busse aus vergangenen Zeiten säumten die Strassen. Dabei zeigte sich schnell, welche Gefährte bei den Besuchern besonders beliebt waren. Um die BMW

Isetta von Peter Gisler etwa bildete sich eine kleine Menschentraube. «Che bella», rief eine Frau auf Italienisch beim Anblick des winzigen Autos aus dem Jahr 1957 mit der nach oben öffnenden

den einzigen Tür. «Es ist schön, dass alle Leute immer so Freude haben», freute sich auch Peter Gisler. Trotz ihrer Grösse bietet die Isetta genug Platz, führte er aus. «Sie ist aber schon ein Sonntagsfahrzeug.» Der Steiner war zum ersten Mal am OiO mit dabei. «Es gefällt mir hier, das ganze Dorf lebt.»

«Das OiO ist einfach ein genialer Anlass», sagte auch Margrit Auf der Maur, die beim Bahnhof gerade von einer der beliebten Rundfahrten mit einem Oldtimer zurückkam. «Ein uralter Citroën von 1938», erzählte die Seelisbergerin begeistert. «Ich fühlte mich trotzdem wie in einem modernen Auto, nur die Abgase habe ich etwas mehr gerochen.»

### Sponsorensuche wird immer schwieriger

Das allererste Oldtimer in Obwalden fand im Jahr 1999 statt. Seither habe sich viel verändert, sagte Ruedi Müller. «Früher ging vieles mit Handschlag, heute ist manches komplexer geworden. Auch die Sponsorensuche wird immer schwieriger.» Er sei jetzt 71 Jahre alt, antwortete der Veranstalter lachend auf die Frage, ob es mit dem OiO noch einmal 20 Jahre weitergehen werde. «Aber ich sage immer, solange Donald Trump noch die USA regieren kann, kann ich auch noch das OiO machen.»

Am Sonntagmorgen ging das Oldtimer-Fest weiter mit der eindrucksvollen Abfahrt der alten Fahrzeuge über Sursee nach Beromünster.

### WWW.

Weitere Bilder unter [obwaldnerzeitung.ch/bildergalerien](http://obwaldnerzeitung.ch/bildergalerien)

## Grosses Interesse an Kulinarikwanderung

**Hergiswil** Schon 180 Personen haben sich für den «Hergi-Hike» angemeldet. Die Wanderung über fünf Berghütten bietet Leckerbissen aus der Region. Die Initianten können sich vorstellen, das Konzept auf andere Gemeinden auszudehnen.

**Interview: Simon Mathis**  
simon.mathis@luzernerzeitung.ch

Am 7. September findet in Hergiswil zum ersten Mal eine kulinarische Wanderung statt, bei der fünf Berghütten auf dem Pilatus abgeklappert werden. Dort werden die Wanderer mit lokalen Köstlichkeiten verwöhnt. Hergi-Hike heisst das Angebot; es wird organisiert vom gleichnamigen Verein. Präsident Philipp Ineichen erläutert, wie die Idee zustande gekommen ist.

### Sie organisieren eine kulinarische Wanderung in Hergiswil. Weshalb?

Philipp Ineichen: Die Idee ist Philipp Felder, Fabian Herger und mir gekommen, da wir regelmässig an Weinwanderungen im Wallis teilnehmen. Dort gibt es immer auch Häppchen zu essen.



Philipp Ineichen.

Bild: PD

Diese Idee haben wir auf Hergiswil übertragen und ganz aufs Essen gemünzt. Wir legen den Fokus auf Produkte von lokalen Bauern, Produzenten und Lieferanten, sozusagen «Von der Region, für den Hike». Ausserdem wollen wir auf die schönen Berghütten hinweisen, die es in unserer Gemeinde gibt.

### Die Anmeldung ist seit Mai offen. Wie läuft es?

Sehr gut! Schon 180 Personen haben sich angemeldet, die obere Grenze haben wir auf 300 festgelegt.

### Was, wenn diese Grenze geknackt wird?

In diesem Jahr ist unsere Grenze ganz klar bei 300 Personen. Falls wir sie knacken, werden wir eine Erhöhung der möglichen Teilnehmerzahl im nächsten Jahr

sicherlich prüfen. Die Teilnehmer müssen sich in den Hütten wohlfühlen und es soll nicht wie in einem «Hühnerstall» sein.

### An wen richtet sich die Wanderung?

An alle, die Freude daran haben, einen Tag in der Natur zu verbringen – und dabei gut verköstigt zu werden. Jung und Alt, Familien und grosse Personengruppen haben sich bereits angemeldet. Die Route ist auch für Nichtwanderer machbar, an einer Stelle verzweigt sich der Weg in eine schwierige und einfache Variante.

### Ist Hergi-Hike begleitetes Wandern?

Nein. Jede Gruppe hat ein Zeitfenster von 30 Minuten, in dem man sich individuell auf den Weg machen kann. Der Weg ist beschildert.

### «Wir legen den Fokus auf Produkte von lokalen Bauern, Produzenten und Lieferanten.»

### Wie finanzieren Sie die Wanderung?

Der Hergi-Hike ist ein Herzensprojekt, wir verdienen nichts daran. Mit 40 Franken pro Person verlangen wir sehr wenig für das, was wir anbieten. Ohne unsere Sponsoren wäre ein solches Angebot gar nicht erst möglich.

### Wird es in den nächsten Jahren weitere Hergi-Hikes geben?

Ja, wir haben uns fest vorgenommen, das Projekt weiterzuführen. Wir können uns auch vorstellen, in anderen Gemeinden tätig zu werden. Auch, wenn dann unser Name nicht mehr so ganz passt (*lacht*).

### Hinweis

Anmeldung für den Hergi-Hike unter: [www.hergi-hike.ch](http://www.hergi-hike.ch). Normalpreis 40 Franken.

**Philipp Ineichen**  
Präsident Verein Hergi-Hike